Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 23. Ratibor, den 21. März 1827.

Zwei Schüsse.

Eine Galgengeschichte.

(Fortsetzung.)

Ich ging also — ihn jedoch von Ferne beobachtend und sah wirklich, daß er an den Stricken zu schneiden anfing. Ich war ihm in Wahrheit herzlich zugethan und schätzte ihn um mancher nützlichen Lehren willen, die er mir im Dienst öfters gab; auch glaube ich heute noch, daß er damals berauscht war. Diese Gefühle bestimmten mich auf einmal, ich lief auf ihn zu, ergriff ihn, leise bittend, von seinem abscheulichen Vorhaben abzustehen, ihn zugleich zurückziehend. In demselben Augenblick flog die Wagenthür auf und keine drei Schritte von uns sich Balgenden fiel ein Schuß, worauf mein unglücklicher Landsmann mit einem „Ach!" mir aus den Armen sank. Ihn loslassend, geschah ein zweiter Schuß, und ich stolperte zugleich über etwas, so, daß der Kerl, der auch diesen Schuß gethan, mich ebenfalls getroffen glaubte; raffte mich jedoch wieder auf und floh unerkannt in unsere Scheune.

Diese Schüsse, in solcher Nähe der Prinzen gefallen, weckten alle Schläfer, oder wurden durch andere geweckt.

Der Feind ist da! der Feind ist da! brüllte man von allen Seiten. Die Trommeln wirbelten, die Trompeten schmetterten, die Truppen formirten sich, die Knechte ꝛc. rannten wie besessen, um ihre Wagen zu bespannen; es war ein buntes Gewühl durch einander, welches Getümmel dadurch den höchsten Grad erreichte, daß einige Schüsse noch außerhalb des Hofes fielen — ob aus Muthwillen oder Versehen, weiß ich nicht, bis endlich nach vieler Angst die eigentliche Veranlassung der ersten beiden Schüsse allgemein bekannt werden konnte.

Mit gespanntem Hahn stand die Grenadier-Compagnie im Thorwege aufmar-

schirt, den Feind erwartend. Statt dessen wurde der Blessirte herbeigeführt, vor uns niedergesetzt und eifrig befragt: wer der andere Dieb sey, der bei ihm gewesen?

Ich fühlte, daß mein Haar emporstand und mich durchzuckten Todesschauder, in der Erwartung, mit jeder neuen Secunde meinen Namen von ihm genannt zu hören. Er schien ihn auch noch sagen zu wollen, vermochte aber nicht mehr vernehmlich zu sprechen und — starb.

Hierauf verhieß sich der Franzose, der geschossen hatte, hoch und theuer, daß er ganz gewiß den andern auch getroffen habe, da er auf den Schuß gestürzt sey, und es wäre ebenfalls ein Grenadier von der Compagnie gewesen: er habe ihn im Mondlicht auf drei Schritte ganz deutlich erkannt.

Nun wurden alle Schildwachen visitirt, die ganze Compagnie verlesen, mit Laternen und Fackeln Mann für Mann beleuchtet, ob sich nicht ein Blessirter vorfände — umsonst! — Es fehlte kein Mann, niemand war blutig.

Der Capitain war im höchsten Zorn, seine Compagnie so beschimpft zu sehen und schwur, sammt allen Grenadieren, den Mitschuldigen doch noch auszumitteln und zu durchbohren. Ich schwor dieses mit und zitterte wie ein Fieberkranker.

Wäre es nicht glücklicherweise Nacht gewesen, so war ich verloren. — All mein Muth, alle Geistesgegenwart war dahin; ich hätte nicht einmal zu läugnen gewagt, wenn man mich deshalb angegriffen hätte; aber kein Mensch dachte an den jungen Kadetten.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der resp. Interessenten der Schule zu Rogoisna soll der Neubau des Schulhauses daselbst an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit, in der hiesigen landräthlichen Kanzelley und am Tage der Licitation in loco Rogoisna eingesehen werden. Der Licitations-Termin ist auf den 5ten April d. J. in loco Rogoisna vor dem unterzeichneten Landrath anberaumt, und werden cautionsfähige Entrepriselustige hiermit aufgefordert, daselbst sich einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, und zu gewärtigen, daß nach eingeholter Bewilligung der Interessenten, ihnen der Zuschlag nach 4 Wochen vom Tage der Licitation ab, ertheilt werden wird.

Rybnik den 5. März 1828.

Der Königl. Landrath
Graf v. Wengersky.

Anzeige.

Bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte soll des baldigsten ein Exekutor angestellt werden, welcher außer den Exekution-Insinuation- und Bothen-Gebühren, noch acht Scheffel Korn, acht Metzen Weizen, so viel Erbsen, zwanzig Scheffel Kartoffeln, überall Bresl. Maaß, freie Wohnung in Bitschin und freies Astholz zum Brennen zu erhalten hat. Anstellungs-Lustige und Fähige mögen deshalb mit dem erforderli-

chen Ausweis über ihre Qualification und Lebenswandel entweder hier oder unmittelbar bei dem Gerichtsherrn Herrn Grafen v. Seherr in Bitschin sofort persönlich oder in portofreien Schreiben einkommen.

Rauden den 13. März 1827.

Das Gräflich v. Seherrsche Bitschiner Gerichts-Amt.

Scuta.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Oberschlesien, werde ich Donnerstags den 29. März c. a. Nachmittags 3 Uhr, im Suplikanten-Zimmer des Königl. Oberl. Gerichts, eine ganz gute 60 Pfd. schwere metallne Glocke, öffentlich an den Meistbiethenden gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ratibor den 18. März 1827.

Der Oberl. Gerichts-Secretär

Gläser.

Anzeige.

Ein in gutem Zustande befindliches Wohngebäude von 5 Stuben, nebst 2 guten Kellern, so wie Stallungen und Schoppen, nebst einem Gärtchen theils mit und theils ohne Obstbäumen u. zur Bepflanzung tauglich, nahe an der Kirche und Poststraße gelegen, welches wegen so vieler eingepfarrten Gemeinden zu diesem Kirchspiel, sich für einen Krämer, Fabrikanten, oder sonst einem Handelsmann sehr eignet, ist aus freyer Hand sofort zu verkaufen oder zu vermiethen, und kann nach Belieben in Augenschein genommen werden.

Lissek den 8ten März 1827.

Carl v. Adlersfeld.

Dienstgesuch.

Ein lediger wohlgeprüfter und mit den besten Zeugnissen versehener Actuarius, suchet, seiner Verbesserung wegen, ein anderweitiges Unterkommen, und ist das Nähere bei der Redaktion des Oberschl. Anzeigers unter portofreien Briefen zu erfragen.

Anzeige.

300 Scheffel schwerer Weitzen und 1000 Schfl. schwere Gerste, werden, um Raum zu gewinnen, den 29. März c. a. Früh um 9 Uhr von dem Dominio Lehn-Katscher in loco Schloß Katscher an den Meistbiethenden verkauft werden.

Knappe,

Amts-Verwalter.

Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publico gebe ich mir die Ehre hiermit anzuzeigen, daß ich zum kommenden Markt in Ratibor wiederum gegenwärtig seyn werde, wozu ich mich mit einer Auswahl, modern gearbeiteter Gold- und Silber-Waaren bestens empfehle, auch alle Bestellungen die mein Fach betreffen zu übernehmen, und auf das billigste und pünklichste zu besorgen verspreche.

Wilh. Lewek,
Juwelen-Gold- und Silber-Arbeiter
in Breslau am Rathhause Nr. 9.
In Ratibor beym Gastwirth Hrn.
Jaschke.

Anzeige.

So eben habe ich von der Frankfurter Messe ein Assortiment der modernsten Gallanterie-Porzellan- und Glas-Waaren gebracht, womit ich mich Einem hochzuvereh-

renden Publiko, ganz ergebenst empfehle, mit der Versicherung, daß ich durch Billigkeit der Preise und reeller Bedienung den Beyfall des Publikums zu erlangen mich bestreben werde.

Auch sind zu haben Warschauer doppelte Schlafröcke und seidne Herrnhüte in den billigsten Preisen.

Ratibor den 20. März 1827.

S. Boas Danziger,
auf der Langengasse in dem Hause des Kaufmann Hrn. Bugdoll.

Paul Leonhard Schmidt
Juwelen-, Gold- und Silberarbeiter in Breslau,
Riemerzeile Nro. 22.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu dem bevorstehenden Jahrmarkt in Ratibor wieder mit einem vorzüglich, neuen, und gut sortirten Waaren-Lager eintreffen werde, bestehend in Juwelen, fein Gold-, Bijouterien- und Silber-Waaren eigner Fabrik und nach der modernsten Facon. Mit der Versicherung der billigsten Preise und der reelsten Bedienung empfehle ich mich auch zu diesem Jahrmarkte dem gütigen Wohlwollen meiner sehr geehrten Abnehmer, und bitte, das schätzbare Zutrauen, welches sie mir bis jetzt bewiesen, auch ferner gütigst zu bewahren; welches zu verdienen, meine angenehmste Pflicht seyn wird. Auch bin ich gern bereit, Bestellungen aller Art welche mein Fach betreffen anzunehmen, und auf das reelste zu besorgen. Mein Logis ist beym Gastwirth Herrn Hillmer am Ringe.

Johann Franz Blaschke,
aus Brieg

empfliehlt sich zum bevorstehenden Markt zu Ratibor mit nachstehenden sehr schönen von der letztern Frankfurter Messe bezogenen Waaren; als,

Schöne Englische Baumwollen-Garne allen Nr. und von verschiedener Güte; moderne Wollen-Besätze, in verschiedenen Schattirungen; feine Engl. und Hamburger wollene Garne; bunten Wollen in allen Farben, schönen Tillen-Baumwollen in allen Stärken; baumwollene Herzbändchen oder (Babings) zum durchziehen des Spitzengrundes, in allen Nr. von 7 bis 33; dgl. auch runde, moderne seidene Schnüre zu Besätzen, in verschiedenen Stärken u. allen Farben; schönes Glanzgarn, Tappisserie- und Tambourseide; Schottischen Zwirn allen Nr.; sehr schöne seidene Stickbändchen; und rohseidene Haarbändchen in verschiedenen Breiten.

Ferner erhielt derselbe:

vorzüglich schönes Mode-Band, sehr schwer und in verschiedenen Breiten; schwere Französische Atlasbänder: so wie auch secunda Sorte Atlasband in allen Nr.; Gummi-Band, Latte-Band für Hutmacher und Schuhmacher: so wie auch sehr schöne Berliner Brasalets, in Dutzend-Stücken sehr billig; schöne echte Engl. Strick- und Nähnadeln; dann vorzüglich schöne Seifen zu verschiedenen Preisen, guten Glätzer Nähzwirn, Canavas, seiden Gaze in allen Farben und Breiten, Schweidnitzer, so wie auch Dänische-Handschuh, und vorzüglich gute Nachtlichter in Oehl zu brennen, in Schachteln auf ½ Jahr.

Vorstehende Artikel empfehle zu den billigsten Preisen, sowohl im Einzelnen als auch im Ganzen, versichere promte und reelle Bedienung, und bitte um gütige Abnahme.
